



FOTOS: E. SCHRIST

Klassifizierungen hinterfragen

PHILOSOPHIE Zwischen Weltpost und ICAO beginnt ein Tauziehen um den Transport von Batterien. Dies und andere Höhepunkte von der letzten GG-Sitzung.

In die 17. Ausgabe der UNO-Modellvorschriften (Orange Book) waren sechs neue UN-Nummern für „Chemicals under Pressure“ (UN 3500 - UN3505) aufgenommen worden. Es handelt sich dabei um Flüssigkeiten oder Feststoffe, welche mit einem Treibgas aus dem Druckbehälter gepresst werden. Auf der 23. Gefahrgutausschusssitzung der internationalen zivilen Luftfahrtorganisation ICAO im Oktober 2011 in Montreal legte der europäische Chemieverband CEFIC für diese Nummern einen Antrag mit Verpackungsvorschriften vor, damit diese auch auf dem Luftwege transportiert werden dürfen. Die Produkte gibt es zwar schon seit Jahren, aber sie wurden bisher nicht ganz korrekt unter einer NOS-Position versandt. Nach langen Diskussionen wurde eine für alle Beteiligten akzeptable Lösung gefunden. Abgesehen von UN 3500 dürfen diese Stoffe nicht per Passagierflugzeug befördert werden. Sie fallen unter die neue PI 218.

Der amerikanische Gefahrgutbeauftragtenverein DGAC schlug vor, umweltgefährdende Stoffe (EHS) in begrenzten Mengen (LQ) von den Bestimmungen der Technical Instructions (TI) aus den Gefahrgutvorschriften für den Luftverkehr zu befreien. Dafür gab es wenig Unterstützung. Die Mitglieder räumten zwar ein, dass hier ein sehr geringes Risiko bestünde. Aber eine Befreiung widerspräche der Philosophie der Technical Instructions. Daher wurde der Antrag abgelehnt. Die TI's enthalten in 5.3.5.1.1. a) eine Bestimmung, wonach die Gefahrgutetiketten für infektiöse Substanzen sowie bestimmte Klasse-2-Produkte kleiner als die üblichen 100-mal-100-Millimeter sein dürfen. DGAC schlug nun vor, diese Erleichterung auf die übrigen Gefahrenklassen auszudehnen. CEFIC wies in der Diskussion darauf hin, dass Versender auch zahlreiche andere Bestimmungen betreffend Informationen auf den Verpackungen von Versand- und Empfangs-

Alle zwei Jahre beherbergt ICAO in Montreal die jeweils zweiwöchige Sitzung zur Vorschriftenentwicklung für Gefahrgut im Luftverkehr - den ICAO-TI's.

ländern einhalten müssen (Produktionsdatum, Verfallsdatum, Übersetzungen etc). Keine Bestimmung habe Priorität gegenüber anderen. Das Panel zeigte kein Verständnis für die praktischen Probleme der Industrie und lehnte den Antrag einstimmig ab.

Versenderbestätigung für Nicht-GG

An zwei vergangenen Tagungen waren undeklarierte Gefahrgüter Thema von (abgelehnten) Anträgen Russlands gewesen. Nun wurde ein neuer Anlauf genommen. Russland schlug eine Bemerkung zu 7.1.1.2 mit einer Empfehlung für die Annahmestellen vor. Diese sollen demnach die Transportdokumente (Luftfrachtbriefe) daraufhin überprüfen, ob sie chemische Namen enthalten. Gegebenenfalls soll vom Versender eine Bestätigung angefordert werden, dass es sich nicht um Gefahrgut handelt. Die Bemerkung ist zwar nur eine Empfehlung, aber doch eine Einladung an Hobbychemiker

ICAO DGP

Für den Transport gefährlicher Güter auf dem Luftweg bilden die „ICAO Technical Instructions – ICAO-TI“ die gesetzlichen Grundlagen. Sie werden alle zwei Jahre neu aufgelegt.

Mit der Weiterentwicklung dieser Bestimmungen befasst sich das „ICAO Dangerous Goods Panel – ICAO-DGP“. Es setzt sich zusammen aus gewählten Mitgliedern (17 Staaten sowie die IATA und die Pilotenvereinigung IFALPA) sowie, im Vergleich zu anderen Gefahrgutgremien, sehr wenigen Industrievertretern: CEFIC, DGAC, FEA und GEA. Nur die Mitglieder haben beim Panel Stimmrecht. Das Panel beschließt jedoch nicht nur Änderungen der ICAO TI, sondern auch für das „Supplement to the Technical Instructions“, den „Emergency Response Guidance for Aircraft Incidents“ sowie Annex 17 (Security) und Annex 18 (The Safe Transport of Dangerous Goods) der Chicago Convention. Die so genannten „Full Panel Meetings“ finden immer in Montreal statt und dauern jeweils zwei Wochen. Dementsprechend lang ist die Liste der zu diskutierenden Dokumente. Da zwischen den alle zwei Jahre stattfindenden „Full Panel Meetings“ nur „Working Groups (WG)“ durchgeführt werden – mit demselben Teilnehmerkreis – müssen die WG-Beschlüsse formal angenommen werden. Working-Group-Tagungen werden ohne Simultanübersetzungen durchgeführt.

an Flughäfen, Klassifizierungen der Versender zu hinterfragen. Die Praxis wird zeigen, ob dies eine praktikable Lösung ist und nicht zu unnötigen Diskussionen mit studierten Chemikern in der Industrie führen wird.

Post: Lithium in Geräten zulassen

Das große Thema dieser Tagung waren Lithiumbatterien. ICAO beziehungsweise das Panel wurde vom Weltpostverein (Union postale universelle - UPU) über eine Änderung ihrer Konvention (Convention postale universelle = Weltpostvertrag) informiert. Die Weltpost will damit die Beförderung von Lithiumbatterien in Geräten mit der Post ausdrücklich zulassen. Das Panel wurde von UPU gebeten, die Technical Instructions entsprechend anzupassen. Dieses Ansinnen wurde aber vorläufig abgelehnt. Bevor man dies tun könne, müssten zahlreiche Fragen geklärt werden wie die Etikettierung von Postpaketen oder die Schulung von

Postmitarbeitern. Die sehr intensive Diskussion gipfelte in der provokativen Frage des UPU-Vertreters, ob die ICAO-Bestimmungen höher zu gewichten seien als die Bestimmungen der UPU. Denn die 1874 gegründete Weltpost sei seit dem 4. Juli 1947 eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen mit insgesamt 191 Mitgliedern. Die Post verstand allerdings die Besorgnis der Panelmitglieder. Man einigte sich deshalb auf eine DGP/UPU-Arbeitsgruppe, die die komplexe und vielschichtige Thematik bearbeiten soll. Diese Gruppe trifft sich Anfang Februar 2012 in Montreal.

Passend zu diesem Thema wurde eine Studie des Vereinigten Königreichs erwähnt. Innerhalb von einem Zeitraum von zwei Wochen wurden von der Royal Mail Group 30.000, nicht als Gefahrgut gekennzeichnete Postpakete untersucht und unter anderem mit Röntgengeräten durchleuchtet. Drei Prozent der Pakete hatten Gefahrgut enthalten.



Hausnummer 999 der internationalen zivilen Luftfahrtorganisation ICAO in Montreal.

Erwin Sigrist

Leiter Fachbereich „Transport gefährlicher Güter“ beim Schweizer Verband scienceindustries

— Anzeige —

zum 35. Geburtstag `schenken` wir uns die Frachtkosten nach England...

AST.
www.ast-kanister.de